

## Botho Strauß – *Schändung*

(2005, estratto)

Genere: dramma - tragedia

Riscrittura del *Titus Andronicus* di Shakespeare e *pièce* metateatrale, *Schändung* si configura come opera incentrata sulla critica ai media e alla cultura contemporanea, tema già al centro della produzione saggistica di Strauß. Grazie alla figura di Lukas – bambino lasciato dalla madre a osservare ciò che avviene sul palco e simbolica incarnazione dello spettatore che oggi-giorno assiste a una serie di crimini e soprusi che si susseguono senza soluzione di continuità – il drammaturgo non solo attualizza la vicenda romana, ma la astrae dalla dimensione temporale, mostrando così come la cultura umana – e in particolar modo quella contemporanea – affondi le sue radici in una secolare connivenza con la violenza e la brutalità. Una connivenza che è sottolineata anche dalle modifiche che Strauß apporta al testo originale: fra Lavinia, figlia prediletta di Tito, brutalmente violentata dai figli di Tamora, e uno di loro, Chirone, nasce infatti un sentimento d'amore che degenera presto in perversione sessuale.

L'onnipresenza della cieca violenza – portata ai massimi livelli attraverso esplicite indicazioni di regia –, la sua irremovibilità dall'orizzonte delle coscienze dell'uomo, che accetta passivamente il suo doppio ruolo di vittima e carnefice, viene magistralmente sottolineata nel finale del dramma, quando il piccolo Lukas, divenuto anch'egli figura della tragedia portata in scena davanti ai suoi occhi e nominato imperatore di Roma – come si evince dalle scene qui riportate –, tenta di porre fine alla spirale di soprusi e angherie immotivate, ma viene interrotto dalla madre, che, di ritorno dalle sue commissioni, lo redarguisce per essersi immischiato in faccende che non lo riguardano.

Alessandra Goggio

### I

#### Die Formen und die Plötzlichkeit

*Vor einer podestartigen Spielebene eine Gesellschaft von Nachtvögeln, frühmorgens heimkehrenden Besuchern eines Balls oder Galadiners. In der Schar eine junge Frau, deren Hände auf dem Rücken mit weißem Kabel gefesselt sind, es ist Tamora, Königin der Goten. In ihrem Gefolge, kaum auffallend, ihre Söhne Demetrius, Chiron und Alarbus. Ebenso der Mohr Aaron.*

*Im Hintergrund zwei Schwingtüren, oberhalb des Podests die Empore oder Galerie der Shakespeare-Bühne.*

*Durch die Menge bewegen sich drei Ausrufer, die abwechselnd ihre Rede führen.*

ERSTER AUSRUFER Terra sicura! Exclusives Wohnen in absolut geschützter Lage! Ihre Frau traut keinem Bediensteten mehr? Ihre Frau ist unzufrieden mit dem Wachpersonal? Ihre Frau wagt sich nicht mehr auf den Markt?

ZWEITER AUSRUFER Sie fordern besseren Schutz, mehr Sicherheit für Ihre Kinder?

DRITTER AUSRUFER Erwerben Sie Anteile an der Stillen Stadt.

ZWEITER AUSRUFER Terra sicura! Exclusives Wohnen in absolut geschützter Lage!

DRITTER AUSRUFER Sie gehen nach Sonnenuntergang nicht mehr aus dem Haus?

Sie hören aus der Nachbarschaft von Diebstahl, Notzucht und Entführung?

ERSTER AUSRUFER Sichern Sie sich hochwertiges Wohneigentum in sorgloser Abgeschiedenheit!

*Während die Ausrufer zwischen den Versammelten umhergehen und Prospekte verteilen, kommt Eine junge Mutter mit ihrem Sohn Lukas auf die Bühne. Sie stellt einen kleinen faltstuhl in die Nähe der vordersten Bühnengasse in Blickrichtung des Podests.*

EINE JUNGE MUTTER Setz dich hier hin und warte, bis ich zurückkomme. Oder stell dich hin und sieh zu, was passiert.

Warte in Ruhe, bis ich vom Einkauf zurück bin.

Laß dich von niemandem ansprechen. Misch dich nicht ein. Rede mit niemand. Hast du mich verstanden? Gut.

*Eine junge Mutter ab.*

ZWEITER AUSRUFER Terra sicura: vierzehntausend Hektar Sicherheit vor den Toren Roms! Eingezäunt und abgeschirmt. Bewacht von eigener Garde. Unbestechlicher Kohorte.

DRITTER AUSRUFER Kostenloses Probewohnen! Jede Woche neu verlost.

ERSTER AUSRUFER Terra sicura: ein Ort des Lichtes und der Stille.

Der Schönheit und der Sicherheit.

DRITTER AUSRUFER Terra sicura: das ist die andere Stadt. Wo alle Türen offen stehen, wo die Zeit sich Zeit läßt.

ZWEITER AUSRUFER Geheim verborgen unzugänglich. Ausnahmslos bewohnt von gesunden, schön gewachsenen Menschen.

ERSTER AUSRUFER Menschen, die man gerne sieht in Bädern und auf Promenaden.

DRITTER AUSRUFER Keine Krüppel.

Keine Übergewichte.

Keine ansteckenden Krankheiten.

Keine unterdurchschnittliche Intelligenz.

ZWEITER AUSRUFER Stattdessen Künste Kuren Kurse ohne Zahl.

Kinderpflege, Liebesdienste, Gartenbau. Sowie die siedlungseigene Mumifizierwerkstatt.

*Der Knabe Lukas auf seinem Stuhl lacht laut.*

ERSTER AUSRUFER Ja, da lachst du, mein Junge.

Da gab's schon mal einen heiteren Knaben wie dich im Publikum. Der lachte über alles, was wir ihm erzählten, der lachte, weil er nur zu gut verstand, wovon die Rede war: vom wunderbaren Kindertraum, der Wirklichkeit geworden ist! Draußen vor der Stadt ...

DER KNABE LUKAS *springt von seinem Stuhl auf* Ich verfluche dich!

[...]

## XVII

Der Kind-Kaiser

*Der Knabe Lukas tritt auf das Podest vor die wie zu Anfang des Stücks versammelte Menge. Er trägt das weiße Kleid des Kaisers. Heil-Rufe der Menge: Es lebe Lucius! Lang lebe unser Kaiser! Heil dir, huldreicher Herrscher Roms. Heil dir, Kaiser Lucius!*

DER KNABE LUKAS Ihr edlen Bürger Roms! Leidgeprüfte Männer!

Volk und Söhne unseres Lands! Nie wieder soll dies Heilige Rom durch inneren Aufruhr an sich zweifeln.

Nie wieder darf sein Zepter in die Hand ehrloser Herrscher gelangen. Euch allen nach wüsten Jahren schlimmster Leiden endlich Trost zu bringen, sei meiner Herrschaft frömmste Pflicht. Ich zog hinaus ins fremde Gotenland, doch nicht um Truppen warb ich, wie mir von meinem Oheim Tirus aufgetragen, Truppen, die unser tief gebeugtes Rom erobern sollten, nein, ich suchte Mitleid bei den Feinden. Mit meinen Tränen löscht' ich ihren Haß. Rom verlassend, tat ich nichts zu seinem Nachteil. Mit meinem Jammer habe ich die Feinde uns versöhnt. Ihr alle wißt, ich bin kein Prahler...

Helft, Freunde, mir dies Land zu reinigen – von Hinterlist und –  
jetzt habe ich den Faden verloren.

*Die Mutter des Knaben kommt mit zwei vollgepackten Einkaufstüten.*

EINE JUNGE MUTTER Lukas! Komm sofort da runter!

Hab ich dir nicht gesagt, du sollst hier sitzenbleiben?

Hab ich dir nicht gesagt: Misch dich nicht ein? Wie siehst du aus?

DER KNABE LUKAS Ich bin der Kaiser von Rom, Mutter.

EINE JUNGE MUTTER Ich werde dir zeigen, wer du bist!

Nicht zwei Stunden kann man dich alleine lassen. Ich bin enttäuscht von dir.

Komm sofort da runter. Hab ich dir nicht gesagt:

Laß dich von niemandem ansprechen?!

DER KNABE LUKAS Aber ich bin doch der Kaiser von Rom!

*Dunkel*